

CARTE BLANCHE

Alte und neue Heidis

Vor einiger Zeit fragte Hannes Binder mich an, ob ich mit ihm ein Heidibuch machen wolle. Er hatte Bilder zu Johanna Spyris Kinderbuchklassiker gezeichnet und suchte jemanden, der den Text für ihn schrieb. Ich sagte ohne viel nachzudenken zu und beschaffte mir den Originaltext. Neben Wilhelm Tell ist das Heidi vielleicht die schweizerischste Figur überhaupt. Wenn wir den Namen hören, denken wir an unberührte Berge und kindliche Unschuld. Als ich anfing, mich mit Johanna Spyri und ihrem Werk zu befassen, merkte ich aber bald, dass im Text viel mehr steckt als Alpenglühn.

Heidi ist eine von unzähligen Migrantinnen, die in jener Zeit die Schweiz verliessen, um im Ausland ihr Glück zu suchen. Aus dem Rheintal stammt das Waisenkind, einer Gegend, die damals so arm war, wie heute viele Länder der dritten Welt. Der Alpöhi war als junger Mann in italienischen Kriegsdiensten, er ist kein Senn sondern ein Söldner im Ruhestand. Der Geissenpeter ist Halbweise, seine Mutter so arm, dass sie und ihr Sohn von Wasser und altem Brot leben müssen.

Johanna Spyri erlebte als Tochter eines Landarztes auf dem Hirzel den Sonderbundskrieg mit. Sie kannte die Armut und Not der Weber und Kleinbauern. Dass so viel gebetet wird in ihren Büchern mag uns heute befremden, aber sie war nicht nur eine Pietistin, sie war vor allem eine engagierte Frau, die in ihren Büchern die Geschichten der Ärmsten erzählte, vor allem von Frauen und Kindern. Ihr Bild von der bäuerlichen Gesellschaft ist – wie jenes Albert Ankers – alles andere als eine heile Welt. Es ist eine Ironie der Geschichte, dass sich Leute wie Christoph Blocher die armen Bauernmädchen von einst an die Wände ihrer Villen hängen aber kein Herz haben für die realen Armen von heute.

Vierzig Jahre nach Heidi machte mein Grossvater – auch eine Halbweise – ganz in der Nähe von Maienfeld eine Gärtnerlehre. Sein Notizbuch von damals enthält endlose Listen der verrichteten Arbeiten. Hinten im Heft hat er jeden Zehner und Zwanziger an Trinkgeldern verzeichnet, den er von den reichen Kundinnen bekam. Ausgegeben hat er sein Geld vor allem für Briefmarken, vermutlich hatte er Heimweh wie Heidi.



**Solidarité
sans
frontières**

**BULLETIN
SOLIDARITÉ SANS FRONTIÈRES**

NR. 3, SEPTEMBER 2008

WWW.SOSF.CH



Die Bilder dieser Ausgabe dokumentieren den jahrelangen Widerstand für Flüchtlinge und Sans-Papiers im Kanton Waadt.

Heidi hatte Glück. Sie fand in Herrn Sesemann einen Wohltäter, der sich ihrer annahm und sich sogar um ihre Ausbildung kümmerte. Wir mögen uns beim Lesen des Buches mit dem armen Mädchen identifizieren. Aber wir dürfen nie vergessen, dass wir jetzt die reichen Nachbarn sind. Und dass viele Menschen in unserem Land in der Situation sind, in der einst Heidi in Frankfurt war, abgeschoben, verunsichert und krank vor Heimweh. ❁

Peter Stamm

«Heidi» von Hannes Binder und Peter Stamm erschien am 1. August im Verlag Nagel & Kimche, Zürich

Streik **Seiten 2-3**
Über 800 Sans-Papiers
in Frankreich streikten

die woche **Seiten 5-8**
der migrantInnen
Der grosse Veranstaltungskalender

bleiberecht **Rückseite**
für alle
Demosaufruf, 13. September in Bern

Porträt **Rückseite**
Seit 1988 layoutete
Martin Schwander das Sosf-Bulletin

SANS PAPIERS STREIKEN IN FRANKREICH

Frankreichs unsichtbare ArbeiterInnen ergreifen das Wort und treten aus dem Schatten

Dienstag, 15. April 2008 frühmorgens. 300 papierlose ArbeitnehmerInnen von rund 12 Arbeitgebern treten in der Pariser Region gleichzeitig in den Streik: Reinigungsinstitute, Restaurants, Geschäfte und Abbruchunternehmen.

Ein paar Wochen später waren es 800, auf etwa 20 Arbeitgeber verteilt. Mit der Unterstützung der Gewerkschaften CGT, Solidaires, CNT, dem Verein Droits Devants! sowie zahlreicher anderer Organisationen (Ligue des Droits de l'Homme, Gisti, Autremonde, Cimade usw.) verlangen sie ihre Regularisierung.

Dieser koordinierte Streik ist der erste in der Geschichte Frankreichs. Die Streikenden schafften es, innerhalb weniger Wochen eine von Razzien und Ausschaffungen dominierte Tagesordnung in den Hintergrund zu drängen, um die politische Bühne für eine lange Zeit verdrängte Figur frei zu machen: den immigrierten Arbeiter bzw. die immigrierte Arbeiterin.

Diese Aktion stellt einen grundlegenden Wendepunkt in der Geschichte der Sans-Papiers-Bewegung dar, da sie der französischen Bevölkerung Tatsachen vor Augen führt, die die Regierung vor ihr möglichst verstecken wollte:

Erste Tatsache: Sans Papiers sind ArbeiterInnen wie alle anderen, sie haben einen Arbeitsvertrag und Lohnabrechnungen und sie zahlen Sozialleistungen und Steuern wie alle anderen auch. Es ist also an der Zeit, ihnen denselben Platz anzuerkennen und dieselben Rechte einzuräumen wie den anderen ArbeitnehmerInnen.

Ähnlich wie das Réseau Education Sans Frontières (Netzwerk Bildung ohne Grenzen), das seine Forderungen in Bezug auf das Schulkind und die in einer Nachbarschaft eingebundenen Eltern stellt, stellen die arbeitenden Sans Papiers nicht mehr ihren Ausschluss in den Vordergrund, sondern verlangen ihre konkrete Integration in die Arbeitswelt, und zwar auf individueller wie kollektiver Ebene. Die Streikenden treten nicht mehr als «Rechtlose» auf, sondern als ArbeitnehmerInnen, die bereits

Rechte haben und nun sozusagen die «übrigen» Rechte einfordern.

Zweite Tatsache: Einige wichtige Bereiche der französischen Wirtschaft – zum Beispiel Hoch- und Tiefbau, Hotellerie und Gastronomie, Sicherheit, Reinigung und Pflege hilfsbedürftiger Menschen – sind auf die Arbeit der Sans Papiers angewiesen. Diese Frauen und Männer spielen also eine bedeutende Rolle in unserer Wirtschaft.

Dritte Tatsache: Seit Jahren beuten Arbeitgeber auf illegale Art und Weise papierlose Arbeitskräfte aus, und dies mit der Billigung von Behörden und Regierung. Natürlich sagen sie uns: «Wir wussten es nicht.» Doch eigentlich wollten es die einen nicht wissen und die anderen schlossen bewusst die Augen. Doch jetzt sind die arbeitenden Sans Papiers ins Rampenlicht getreten und die Zeit der Lügen, Scheinheiligkeit und Doppelzüngigkeit ist vorbei: Alle werden nun klar auf ihre jeweiligen Verantwortungen hingewiesen und müssen diese wahrnehmen.

Wende im Kampf der Sans-Papiers-Bewegung

Die Bewegung der Sans Papiers hat seit den 90er Jahren das Bild der stimmlosen Illegalen gebrochen. Ihre Regularisierungsforderungen gründen aber vor allem auf den universalen Menschenrechten.

Bisher waren die Streiks Hungerstreiks und es wurden Kirchen und nicht Unternehmen besetzt.

Die Gewerkschaften übernahmen einfach eine unterstützende Rolle in einer Bewegung für zivile Rechte, die zwar als moralisch richtig angesehen, aber nicht mit der Arbeitswelt in Verbindung gebracht wurde. Die Gewerkschaften setzten sich für die Sans Papiers als Einzelpersonen ohne Aufenthaltsrecht und

EUROPA VON LINKS UNTEN (11)

Autremonde

Der Solidaritätsverein Autremonde wurde 1994 gegründet mit dem Ziel, die junge Generation für soziale Aktionen zu sensibilisieren und Solidaritätsmechanismen zu wecken. Er bietet der Jugend auch die Möglichkeit, sich konkret zu engagieren. Autremonde verteidigt die Solidarität und die Gleichberechtigung und lehnt ausschließende Positionen ab.

Die gemeinnützige Organisation ist hauptsächlich in diesen zwei Themenbereichen aktiv:

- Kampf gegen Ausschluss (Tagesheim und aufsuchende Gassenarbeit für Menschen, die in sehr prekären Situationen leben)
- Zugang zu Wissen und Rechten (Soziolinguistische Ateliers und Zugang zu Rechten in den Heimen für migrantische ArbeiterInnen sowie Stützunterricht in Mali).

www.autremonde.org

Weitere Organisationen:

- GISTI: www.gisti.org
- CIMADE: www.cimade.org
- Ligue des Droits de l'Homme: www.ldh-france.org
- CGT: www.cgt.fr
- Union syndicale Solidaires: www.solidaires.org
- CNT: www.cnt-f.org

WÄHREND DER AKTIONSWOCHE

Während der Woche der MigrantInnen gibt es an verschiedenen Orten eine Diskussion und einen Erfahrungsaustausch mit Marilyne Poulain.

Vgl. Dossier Seiten 5–8



somit ohne Rechte ein. Sie haben lange gezögert – vielleicht aufgrund interner Widerstände –, die Sans Papiers als ArbeitnehmerInnen zu verteidigen.

In der aktuellen Bewegung nehmen sich die Gewerkschaften des Problems der Arbeit der Sans Papiers an und betrachten sie als ArbeitnehmerInnen wie alle anderen und nicht mehr als Menschen, die aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden. Dies ist das Ende eines rein humanitären Diskurses.

Eine Kampagne für die Rechte der arbeitnehmenden Sans Papiers

Die Streikbewegung knüpft direkt an die im Juli 2007 lancierte Kampagne für die Arbeitsrechte für Sans Papiers an, die im Rahmen eines Bündnisses von Gewerkschaften, Sans-Papiers-Kollektiven und Vereinen unter dem Namen «Uni(e)s contre une immigration jetable» (Ver-eint gegen eine wegwerfbare Immigration) geführt wurde.

«Ich heiße Karim, ich bin ein Sans Papiers. Ich arbeite in der Sicherheitsbranche, seit fünf Jahren. Mein Chef hat mich fristlos vor die Türe gesetzt, weil ich mit einem ungültigen Ausweis gearbeitet habe. Darf er das?» «Mein Schwager Yusuf sagt, dass man nun anscheinend regularisiert werden kann, wenn man eine Arbeit hat. Stimmt das? Wie muss man da vorgehen?»

Diese Fragen werden in einer vierseitigen Broschüre behandelt, die unter

dem Titel «Sans Papiers, verteidigen wir unsere Rechte als ArbeitnehmerInnen!» im Rahmen des Bündnisses «Uni(e)s contre l'immigration jetable» von Gewerkschaften, Sans-Papiers-Kollektiven und Vereinen erarbeitet wurde.

Diese Broschüre, die im Rahmen der Kampagne «sans-papiers... et travailleurs» (Sans Papiers... und ArbeiterInnen) verteilt wird, will die ArbeiterInnen ohne geregelten Status dazu ermutigen, sich kollektiv zu organisieren, um ihre Arbeitsrechte zu verteidigen, und mit Gewerkschaften und Vereinen Kontakt aufzunehmen. Die Notwendigkeit der Annäherung zwischen arbeitenden Sans Papiers und Gewerkschaften wurde für die Sans-papiers-Unterstützer-Organisationen aufgrund der rechtlichen Aktualität immer dringender. Wegen des Kreisschreibens vom 4. Juli 2007, das die Arbeitgeber dazu verpflichtet, die Behörden zwecks Aufenthaltsbewilligungskontrolle zu benachrichtigen, bevor sie AusländerInnen anstellen, kam es bei einigen Firmen, die mehr oder weniger bewusst Sans Papiers anstellten, zu zahlreichen Entlassungen. ❀

Marilyne Poulain, Koordinatorin ASLAD (Ateliers Sociolinguistiques et Accés aux Droits dans les foyers de travailleurs migrants). Soziolinguistische Ateliers und Zugang zu Rechten in den Heimen für migrantische ArbeiterInnen)



KINDER VON SANS-PAPIERS

Behörden handeln rechtswidrig

Die Zivilstandsbehörden tragen Geburten nicht ins Zivilstandsregister ein, wenn die ausländischen Eltern papierlos sind, keinen Wohnsitz nachweisen können oder wenn ihre Identität ungeklärt ist. Auch Kindes Anerkennungen werden nicht eingetragen, wenn der Vater Identität oder Wohnsitz nicht nachweisen kann. Gemäss einem Rechtsgutachten ist diese Praxis völkerrechtswidrig.

Pro Juventute und die Demokratischen Juristinnen und Juristen der Schweiz, Sektion Bern, kennen zahlreiche Fälle, bei denen Zivilstandsbehörden es ablehnten, neugeborene Kinder ins Zivilstandsregister einzutragen, wenn die Eltern ihre Identität nicht nachweisen konnten. Den Zivilgerichten fiel zudem auf, dass Vaterschaftsprozesse anhängig gemacht wurden, obwohl der Beklagte seine Vaterschaft gar nicht bestritt und an sich anerkennungswillig war; bemerkenswert war aber vor allem, dass der beklagte Vater sein klagendes Kind vorgängig

Für die Eintragung von Geburten darf kein Wohnsitznachweis verlangt werden.

anerkennen wollte, die Zivilstandsbehörden dies aber nicht zulassen. Diese verbreitete Zivilstandsregisterpraxis veranlasste Pro Juventute und die Demokratischen Juristinnen und Juristen bei Tarkan Göksu, Lehrbeauftragter an der Universität Freiburg, ein Gutachten zur Rechtmässigkeit dieses Vorgehens einzuholen. Der Gutachter kommt zum Schluss, dass weder für die Eintragung von Geburten noch von Kindes aner kennungen ein Wohnsitznachweis verlangt werden darf. Eine derartige Praxis ist rechtswidrig.

Nichtregistrierung völkerrechtswidrig

Geradezu völkerrechtswidrig ist es nach dem Gutachten, Geburten nicht zu registrieren, weil sich die Identität der Eltern nicht erstellen lässt. Aus Artikel 24 Absatz 2 des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte (Uno-Pakt II) sowie aus Artikel 7 Absatz 1 der Kinderrechtskonvention ergibt sich der Anspruch aller neugeborenen Kinder auf unverzügliche, kostenlose Registrierung. Zwar räumt das Gutachten ein, dass praktische Probleme bei der lückenlosen Erfassung der Kinder bestehen können. Anerkannt wird insbesondere, dass ein Interesse besteht, die Identität der Einzutragenden abzuklären. Allerdings – so das Gutachten weiter – hält die Verweigerung der Eintragung bei ungeklärt gebliebener Identität vor diesen völkerrechtlichen Garantien nicht stand. Auch die Möglichkeit der Ersatzerklärung oder der Bereinigungskla-



Gutachten

Das Gutachten kann bei den Demokratischen Juristinnen und Juristen der Schweiz kostenlos bezogen werden (25 Seiten, nur in deutscher Sprache).

**Demokratische Juristinnen
und Juristen der Schweiz**

Neuengasse 8

3011 Bern

Tel. 031 312 83 34

www.djs-jds.ch

ge nach Artikel 41 und 42 des Zivilgesetzbuches in solchen Fällen genüge den völkerrechtlichen Anforderungen nicht.

Praxis könnte gut geändert werden

Als gesetzeswidrig stuft der Gutachter auch die durch ein Kreisschreiben des Eidgenössischen Amts für Zivilstandswesen angeordnete Praxis zur Vaterschaftsanerkennung ein. Danach muss die Zivilstandsbehörde die Eintragung der Vaterschaftsanerkennung verweigern, wenn die Identität des Vaters zweifelhaft bleibt. Erhebt das Kind (anschliessend) aber erfolgreich Vaterschaftsklage oder erklärt der Vater in diesem Prozess die Kindesanerkennung, so muss die Vaterschaft eingetragen werden, selbst wenn die Identität des Vaters unbewiesen blieb. Das Gutachten kommt zum Schluss, dass diese Praxis weder konsequent ist, noch dem Zweck der Kindesanerkennung, einfach und rasch das Kindesverhältnis zu klären, entspricht. Der Gutachter stellt schliesslich fest, dass das Interesse an gesicherten Registereinträgen einerseits und die völkerrechtlichen Garantien andererseits ohne Gesetzesänderung in Einklang gebracht werden können. Er schlägt hierfür vor, dass sämtliche Geburten und Kindes aner kennungen eingetragen werden, bei zweifelhafter oder ungeklärter Identität aber mit einem entsprechenden Registervermerk. ❁

REGION AARGAU

13./14.09.

Muri-Moos-Markt, Muri

Aktion am Muri-Moos-Markt

Infos auf www.netzwerkasyl.ch

Muri

Kino | Kulinarischer Filmabend

Infos auf www.netzwerkasyl.ch

Bremgarten

Kino | Kulinarischer Filmabend

Infos auf www.netzwerkasyl.ch

REGION BASEL

8.-10.09., 16.20-19.00 Uhr

Basel

Strassen/Standaktion | Europa und der Rest der Welt

Gratissuppe: Wer wie viel Suppe erhält, entscheidet das mit Los gezogene Herkunftsland.

10.09., 19.30 Uhr

FAZ, Bahnhofstrasse, Frenkendorf

Referat | Wir – die anderen

Referat von Dr. Ruedi Brassel zur Migrationsgeschichte der Schweiz und persönliche Migrationsgeschichten.

10.09., 19:30

UNION, Kultur- und Begegnungszentrum, grosser Saal, Klybeckstr. 95, Basel

Erzählungen, Kurzfilm | «Weggesperrt. 20 Monate im Ausschaffungsgefängnis»

Betroffene erzählen. Einführung: Kurzfilm zum Ausschaffungsgefängnis (8min) von Leo Pauwels.

10.09., 16:00- 18:00

Mitenand-Haus, Markgräflerstr. 79, Basel

Begegnung |

Migrantinnen-Frauencafé

11.09., 19:30

UNION, Kultur- und Begegnungszentrum, grosser Saal, Klybeckstr. 95, Basel

Film, Gespräche | Unsichtbar.

Leben ohne Bewilligung.

Film «Menschen im Schatten der Gesellschaft» von 2002 und

Gespräch mit den Porträtierten und dem Regisseur A. Miranda.

12.09., 20:00

UNION, Kultur- und Begegnungszentrum, grosser Saal, Klybeckstr.95, Basel

Forumtheater |

Der Alltag in der Schweiz

13.09., 9:30

Winkelriedplatz 6, Basel

Erzählungen | Frauenfrühstück



Solidarité sans frontières

EINLEITUNG

die woche der migrantInnen

Vor einem knappen Jahr anlässlich der états généraux de la migration et de l'asile wurde sie ausgerufen. Seit einem halben Jahr bildet sie nun den Arbeitsschwerpunkt von Solidarité sans frontières: die woche der migrantInnen. Endlich ist es so weit! Wir freuen uns auf spannende Veranstaltungen in der ganzen Schweiz. Unser grosser Dank gilt allen Engagierten, die mit ihrer riesigen Arbeit erst die Vielfalt von über 80 Ver-

anstaltungen möglich gemacht haben.

Wir hoffen, dass ihr die eine oder andere besucht. Und euch dann zusammen mit Tausenden anderen trifft am 13. September in Bern zur Demo «Bleiberecht für alle». Bis dann!

Das Team von Solidarité sans frontières

**die woche der migrantInnen
Veranstaltungskalender**

Mirjam Brunner, Balthasar Glättli,
Gisela Grimm, Heiner Busch

Amal Bürgin (Sudan) und Patrizia Kotlaris (CH) erzählen aus ihrem Leben. Anmeldung erwünscht (v.a. für Kinderhütendienst) bei Bea Aebi, 061 363 11 05

14.09., 18:30

Mathäuskirche, Basel

Mehrsprachiger

ökumenischer Gottesdienst

REGION BERN

3.09., 18:00

SCI-Sekretariat, Monbijoustrasse 32, 6.Stock, Bern

Vortrag und Diskussion |

SCI-Treff zum Team Migration

Ricardo Lumengo erzählt an diesem SCI-Treffen von seinen Erfahrungen als Migrant in der Schweiz und antwortet auf Fragen.

7.09, 12:00-18:00

Villa Stucki, Bern

Begegnung | Parrillada Escuela

Latinoamericana

Grillparty mit Musik, Tanz und Spielen für Kinder (Essen vom Grill 13:00-15:30)

08.09., 10:15

Bundeshaus, Bern

Führung durch Bundeshaus

von eingebürgerten

ParlamentarierInnen

Eingebürgerte ParlamentarierInnen

führen eingeladene MigrantInnen durchs Bundeshaus.

8.-12.9., 11:30-14:00

La CULtina, Seftigenstrasse 1, Bern

Essen | Speisen aus aller Welt

Junge und am Gastgewerbe interessierte Asylsuchende kochen und bitten Sie zu Tisch!

8.und 11.09., 12:00-13:30

Kirchgemeindehaus,

Wylstrasse 26, Bern

Begegnung | Tag der Offenen Tür

beim Mittagstisch für Flüchtlinge

Begegnung und Gesprächsgelegenheit mit Sans-Papiers, Flüchtlingen und Freiwilligen; Immer wieder neue Flüchtlinge, die nicht wissen, wo sie sich Unterstützung, Beratung und

Dossier aus dem

Bulletin 3 – 2008

Solidarité sans frontières

Neuengasse 8

3011 Bern

www.sosf.ch

sekretariat@sosf.ch

Fon 031 311 07 70

Fax 031 311 07 75

PC 30-13574-6



Informationen holen können, benützen den Mittagstisch um gleichzeitig einen Arzt-, Anwalts- oder Behördentermin wahrzunehmen und sich dabei allenfalls begleiten zu lassen.

8.-12.09., 8:00-18:00

Vidmarareal, Bern

Ausstellung | Ich bin

50 Poster mit persönlichen Texten und Fotos von anerkannten Flüchtlingen aus ca. 15 Nationen.

10.09., 18:00 Film, 19:30 Vortrag

Politforum Käfigturm, Marktgasse 67, Bern

Film, Vortrag | Migration in der Schweiz: Herausforderung oder Chance?

Film «Clandestines!» im Rahmen einer Vortragsreihe des Vereins Lateinamerika-Schweiz (ALAS); ganze Veranstaltung auf deutsch und spanisch.

10.09, 19:00-22:00

Tagungszentrum Blumenberg, Schänzlistrasse 33, Bern

Forum | Forum der Migrantinnen und Migranten der Stadt Bern

Infos auf www.integration.bern.ch

11.09., 19:00- 21:00

Politforum Käfigturm, Marktgasse 67, Bern

Gespräch | Öffentlicher Dialog

Ein Journaltalk special zum Thema Medien und Migration: Medienschaffende und Betroffene im Gespräch. Gesprächsleiter: Roland Jeannert, Journalist.

13.09., 13:30

Start: Schützenmatte, Bern

Gesamtschweizerische Demo Bleiberecht für alle!

Kommt zahlreich nach Bern um kollektive Regularisierung als Alternative zu Ausgrenzung und Diskriminierung zu fordern! Bleiberecht für alle!

REGION BIEL

06.09., Apéro ab 19:00

Farelsaal, Oberer Quai 12, Biel

Theater, Apéro | 0°-sehr heiss

Ein tamilisch-schweizerisches Theaterstück mit viel Musik, gespielt vom Ensembles Alps Arakadikal. Jubiläumsveranstaltung «10 Jahre Multimondo»

ganze Woche

in den Strassen von Biel

Strassentheater zum Thema Migration

Während der Aktionswoche spielt das «Netzwerk Theater» Szenen zur Migration in den Strassen von Biel. Leitung: Jost Krauer

09.09., 19:00

Farelsaal, Oberer Quai 12, Biel

Podiumsveranstaltung | Die Gewerkschaft als Motor der Integration

Zweisprachige Podiumsveranstaltung von UNIA Biel- Seeland/Solothurn mit musikalischer Umrahmung. Mit Jean Steinauer, Vania Alleva und Corrado Pardini.

11.09., 20:00

Multimondo, Oberer Quai 12, Biel

Infoabend | Sans-Papiers Bewegung

Zeitzeugen berichten über die momentane Situation der Sans-Papiers, die politischen Kämpfe und den Widerstand der Sans-Papiers-Bewegung in Frankreich.

12.09., 18:00 -22:00

EFFE (espace de formations formationd'espaces), Sesslerstr. 7, Biel

Berichte | Ich, verstümmelt? Mich nie mehr verstümmeln lassen – nie mehr!

Sensibilisierung und Austausch zur Genitalverstümmelung mit Berichten von betroffenen Frauen. Information über Risiken und weitere damit verbundene Infektionen.

13.09., 10:00-18:00

Stadtpark, Biel

Fest | Tag der Begegnung

Ein Fest im Stadtpark mit kulturellen und kulinarischen Leckerbissen aus aller Welt, Kinderspielen und verschiedenen Animationen.

13.09., 14:00-17:00

DZ, Grenzstrasse 17-21, Lyss

Aktion zum Arbeitsverbot beim DZ Lyss

Das Solidaritätsnetz Sans-Papiers Region Bern organisiert mit Beteiligung der Bevölkerung von Lyss und den Flüchtlingen einen Begegnungstag, um auf die menschenunwürdige Isolation und das krankmachende Arbeitsverbot der Flüchtlinge hinzuweisen.

14.09., 14:00

Mööslitreff, Beundenweg 21, Biel-Madretsch

Kinder- und Familiennachmittag | Weg voller Überraschungen

Kinder- und Familiennachmittag mit der Bieler Märchenerzählerin Prisca Müzu (Märchenwerkstatt Belena) und der afrikanischen Erzählerin Hawa.

14.09.

Christkatholische Kirche, Pfarrkirche Epiphanie, Quellgasse 23, Biel
Gottesdienst | «Den Sprachlosen eine Stimme geben»

Ökumenischer Gottesdienst zur «woche der migrantInnen» mit Judith Giovannelli-Blocher und einem ökumenischen Team.

REGION FRIBOURG

06.09.

Quartier Schönberg, Freiburg

Manif | Cacerolazo

Laute Mobilisierung für die Demo «Bleiberecht für alle!»

09.09., 19:00

espacefemmes, Hans-Fries 2, Freiburg

Film | Les associations italiennes en Suisse

Morena La Barba, sociologue, historienne et réalisatrice, vient présenter son court métrage au sujet de l'évolution des associations italiennes en Suisse. Un commentaire de la réalisatrice et un espace de questions suivront cette diffusion.

11.09. und 12.09., 9:00-11:15

espacefemmes, Hans-Fries 2, Freiburg

Cours d'improvisation théâtrale pour les participantes à nos cours de langue

Un animateur et une animatrice en expression théâtrale proposent aux participants des cours de langue d'espacefemmes un cours basé sur des exercices et des improvisations autour du thème de la migration.

13.09., 16:00

Friedensdorf, Ch. De Bouleyres 3, Broc

Fest | Ein Fest zusammen feiern!

Die Leute der Asylunterkunft Broc werden ins Friedensdorf eingeladen für einen regen Austausch bei Spielen, Speis, Minivorfürungen und Musik.

REGION JURA

08.09., 20:00

Cinéma «Le Royal», Tavannes

Film et discussion | «Expulsé»

Projection du film «Expulsé» sur Stanley Van Tha suivi d'une partie débat.

10.09., 20:00

Cinéma «Le Cinoche», Moutier

Film et discussion | Le Voyage – Tukki Bi



10.09., 20:00

La salle de l'association jurassienne des communautés d'Anatoile, rue pré-Guillaume (au dessus du magasin Fust), Delémont
Conférence-débats | Pourquoi partent-ils/elles ?

Odile Biyidi-Awala, militante au sein de l'association française « Survie » parlera des injustices économiques entre les pays du nord et du sud. Analuisa Cruz, équatorienne qui a vécu en Suisse comme clandestine, raconte de ces luttes au sein du mouvement des Sans-Papiers à Lausanne. Analuisa nous parlera de ces motifs pour venir en Suisse.

REGION LUZERN

22.08.- 20.09., Di 10:00-14:00 und 17:00- 19:00; Do 10:00-14:00; Fr 14:00- 16:00; Sa 9:00-11:00 oder nach Vereinbarung (041/2409738)
Sentitreff, Baselstrasse 21, Luzern
Plakatausstellung, Filmbeiträge | Swissblacks: Schwarze Menschen in der Schweiz – eine sichtbare Realität

Portraits, Filmbeiträge und Hintergründe über die Lebenswelten von schwarzen Menschen hier in der Schweiz – von Madagaskar bis Marokko, von Temporärarbeiter bis zur interkulturellen Übersetzerin.

09.09., Abendessen 18:15 (nur auf Voranmeldung), Gespräch 19:30
RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44, Luzern

Gesprächsabend, Soliznacht | Heimatlosigkeit oder neue Hoffnung? Nutzt der Kanton Luzern die Freiräume der Asylpolitik?

Gesprächsabend mit Felix Kuhn (Asylnetz Luzern), Rita Überschlag (Asylnetz Luzern), Raymond Caduff (Asylkoordinator Kanton Luzern) und weitere Fachpersonen. Soliznacht (nur auf Voranmeldung) für 0-30.- SFR.

11.09., 19:30
Luzern

Diskussion | Mitreden – Politische Partizipation von MigrantInnen

Wer darf in der Schweiz mitbestimmen und wer nicht? Warum engagieren sich MigrantInnen in der Schweizer Politik und auf welche Widerstände stossen sie? Podiumsdiskussion mit PolitikerInnen und Fachpersonen.

11.09., 20:00

Romp, Steinenstrasse 17, Luzern
Vortrag, Diskussion | Sans-Papiers Streik in Frankreich

Veranstaltung zu Sans-Papiers-Streik in Frankreich mit Gästen aus Frankreich.

12.09., 19:30

Sentisaal, Baselstrasse 21, Luzern
Filmabend und Gespräch | Un Franco, 14 Pesetas

Film von Carlos Iglesias zur Situation von spanischen MigrantInnen in der Schweiz in den 1960er Jahren. Anschliessend Gespräch mit Rosa-Maria Garcia von der Buchhandlung Ibercultura.

ROMANDIE

6./7.09.

Rive, au bord du lac, samedi dès 18h, dimanche 11-16h, Nyon
Fête l'interculturelle

Fête interculturelle 2008 sous le thème des Sans-Papiers.

09.09., 17:00

Place de la Riponne, Lausanne
Action devant le Grand Conseil Vaudois

Rassemblement cantonal à la Riponne, face au Grand Conseil, contre le régime d'aide d'urgence et pour des régularisations.

09.09., 20:00

La Fraternité, Place Arlaud 2, Lausanne
Conférence | Résistances

Conférence avec Marie-Claire Caloz Tschopp, ainsi que Marilyne Poulain de Autremonde et Moussa Traoré (gréviste régularisé), qui s'exprimeront sur la grève des Sans-Papiers en France et sur les résistances possibles en Suisse et en Europe.

10.09.

La Fraternité, Place Arlaud 2, Lausanne

Contes | «Le fromager»

Contes et Kora du Togo par Roger Atikpo

11.09., 21:00

Cinéma Oblo, Ave France 9, Lausanne

Kino La Forteresse

«La Forteresse» de Fernand Melgar, film tourné au centre d'enregistrement de Vallorbe

12.09.

La Fraternité, Place Arlaud 2, Lausanne

Théâtre, repas | Théâtre par Mètis Arte, repas colombien

Was ist «die woche der migrantInnen»?

Die woche der migrantInnen ist ein Teil unserer Kampagne «Ohne uns geht nichts.» und soll ihr neuen Schwung verleihen. Die Woche soll ein selbstbewusstes und vielfältiges Bild der Migration in der Schweiz zeichnen aber auch die Probleme beim Wort nennen. Sie fordert Respekt und Schutz für Flüchtlinge ein. Und die Anerkennung der Grundrechte für alle Menschen, mit und ohne Papiere.

13.09., 11:30

à la gare, Lausanne-Berne

Descente sur Berne |

Manifestation nationale à Berne,

rendez-vous à la gare à 11h30 pour le déplacement.

14.09., 17:00

maison de quartier sous gare,

Ave Dapples 50, Lausanne

Fête | Fête des débouté-e-s

Fêtons la résistance passée et à venir avec des concerts, conférences, exposition, stands de nourriture et démonstration de danse africaine.

REGION ST. GALLEN

9.09.

St.Gallen

Vortrag, Gespräch | Veranstaltung zum Stimmrecht für AusländerInnen auf Gemeindeebene

mit Frau Stäheli aus Neuenburg

16.09., 20:30

Kinok, St.Gallen

Film | Zwischen den Welten

Güli Dogan vermittelt den langen und schwierigen Weg einer geglückten Integration, zeigt die unterschiedlichen Welten und erzählt auch eine einzigartige Heiratsgeschichte.

20.09.

Grabenhalle, St.Gallen

Internationales Fest gegen Rassismus

15 Jahre CaBi-Antirassismustreffpunkt



REGION WINTERTHUR

06.09. Nachmittag - 13.09.

**Mittag rund um die Uhr
Kirchhofplatz der Evang. ref.
Stadtkirche, Winterthur**

Installation zum Thema Migration

Die Installation soll die Sinne und zum Nachdenken jenseits der Klischees anregen.

6./7. und 13./14.09.

**verschiedene katholische und
reformierte Kirchen, Winterthur
Gottesdienst zu «Bleiberecht!»**

08.09.

**Nord-Süd-Haus, Steinberggasse 18,
2.Stock, Winterthur**

Filmabend | «Destination Liebe»

Film: fünf Portraits über MigrantInnen, welche die Schweiz über eine Liebesbeziehung entdecken.

09.09.

Winterthur

Podiumsdiskussion | Thema offen

11.09.

**Stadtbibliothek am Kirchplatz,
Winterthur**

Leseabend | Thema offen

13.09., Abfahrt 11:25

Treffpunkt Winterthur HB, Winterthur - Bern

**Anreise nach Bern | Gemeinsame
Teilnahme an der Demo «Bleibe-
recht» in Bern**

REGION ZÜRICH

Aktion | 1SFR = 1STIMME

1 SFR = 1 STIMME: Spendenübergabe von Sans-Papiers an die Renovierung des Bundeshauses. Weitere Informationen unter www.1chf-1voice.ch

08.-21.09., Vernissage 07.09., 18:00

**Restaurant Zähringer, Zähringer-
platz 11, Zürich**

Ausstellung | Gefangene Kunst

Mit der Ausstellung «Gefangene Kunst» wollen wir an das Schicksal von Menschen erinnern, welche im Flughafengefängnis Kloten in Ausschaffungshaft sitzen. Mit Bildern, Gedichten und Skizzen, welche die Betroffenen hinter Gittern angefertigt haben, wollen wir Ausschaffungshäftlingen eine Stimme geben und zu einer Debatte über Menschenrechte und Freiheit animieren.

Aktuellste Infos online

Die aktuellsten Informationen und Ergänzungen nach dem Redaktionsschluss des Veranstaltungskalenders finden sich im Internet unter www.ohneuns.ch

07.09., 20:00

**Restaurant Zähringer,
Zähringerplatz 11, Zürich**

**Vortrag | Ausschaffungsmaschinerie
Schweiz**

MenschenrechtsaktivistInnen und ehemalige Ausschaffungshäftlinge erzählen von ihren Erfahrungen und geben einen Einblick in das Leben hinter Gittern.

07.09., ab 10:00 / à partir de 10:00

Bäckeranlage, Bäckeranlage, Zürich

Lauf gegen Rassismus

Wir rufen mutige LäuferInnen – auch Teams! – und engagierte SponsorInnen zum Mitmachen auf! Die Sponsorengelder kommen dieses Jahr der Sans-Papiers-Anlaufstelle Zürich und der Erwerbslosen-Beratungsstelle «impuls-treffpunkt» des SAH Zürich zu Gute.

08.09., 19:00

**Haus am Lindentor,
Hirschengraben 7, Zürich**

**Diskussionsabend, Film |
«Willkommen in der Schweiz?»**

Eröffnungsansprache von Gemeindepräsidentin Fiammetta Jahress, Film «Ein aufhellender Blick zurück: Betrachtungen zum Asyl in der Schweiz», Diskussion mit Migranten aus verschiedenen Jahrzehnten.

09.09., 11:00- 15:00

Kasama, Militärstrasse 87a, Zürich

**Tag der Offenen Tür im Flüchtlings-
café «Refugees Welcome»**

Das Flüchtlingscafé lädt alle Interessierten zum «Tag der Offenen Tür» ein und stellt den Treffpunkt sowie die Kampagne «Bleiberecht für alle!» vor. Betroffene berichten über ihre Situation und welche negativen Auswirkungen die neuen Gesetze auf ihren Lebensalltag haben.

09.09., ca. 20h

Volkshaus, Zürich

**Vortrag, Diskussion | Sans-Papiers
Streik in Frankreich**

Der Sans-Papiers-Streik in Frankreich: eine neue Form des Kampfes der

Sans-Papiers um ihre Rechte. Engagierte und Direktbetroffene erzählen und diskutieren.

10.09., 18:00

**Forum Kirchbühl, Kirchbühlstr. 40,
Stäfa**

**Begegnung, Film | «Bleiberecht für
alle!» zu Gast in Stäfa**

Ab 19.15h Film über die Besetzung der Grossmünsterkirche und die Entstehung der Kampagne «Bleiberecht jetzt!». Anschliessend Buffet mit Köstlichkeiten aus aller Welt.

11.09., 19:00 -22:00

**TEZET, Quartierzentrum Oerlikon,
Gubelstrasse 10, Zürich**

**Podiumsgespräch | Härtefallaner-
kennungspraxis im Kanton Zürich**

Die Freiplatzaktion Zürich organisiert eine Podiumsdiskussion zum Thema Härtefallpraxis im Kanton Zürich: Wer ist ein Härtefall? Ungleiche Handhabung durch die Kantone; Was muss sich ändern? Das Podium wird kulinarisch und kreativ umrahmt von einem Apéro.

12.09., 19:00

**Punto d'incontro, Josefstrasse 102,
Zürich**

**Vortrag, Diskussion, Spaghettata |
Die Zeit ist reif für einen kantonalen
Berufsbildungsfonds - Posti
d'apprendistato: è ora di relizzare
nel Cantone di ZH un fondo per la
formazione professionale!**

Mit Kantonsrat und VPOD Zentralsekretär Jorge Serra. Danach Spaghettata und Diskussion.

13.09., 11:30

Carparkplatz (beim HB), Zürich

Cars nach Bern | Auf nach Bern!

Das Zürcher Bleiberechtkollektiv organisiert Cars nach Bern und wir reisen gemeinsam an die gesamtschweizerische Demonstration «Bleiberecht für alle!» Anmeldung und mehr Infos unter: alle@bleiberecht.ch

ONLINE

8.-14.09.

www.ohneuns.ch

Texte | frag-würdig

Auf der Ssf-Website werden Materialien zur Anwendung bzw. Nicht-Anwendung von Grundrechten im Migrationsbereich bereit gestellt. Im Zentrum stehen Menschenwürde und Persönliche Freiheit. ❀

KURZ UND KLEIN

GENFER BETTELVERBOT

Der Bundesrichter als Bourgeois

Am 9. Mai 2008 wies das Bundesgericht die Klage des Vereins für die Rechte der Roma, Mesemrom, gegen das Bettelverbot ab, das der Grosse Rat des Kantons Genf am 30. November 2007 im kantonalen Strafrecht verankert hatte: Es handele sich um eine zulässige und verhältnismässige Einschränkung der persönlichen Freiheit. Die Bundesrichter bedienten die üblichen Klischees der «aggressiven» und «organisierten» Bettler. Bettler lagerten vor Bankomaten oder Supermärkten, Kinder würden zum Betteln gezwungen. Solche «Ausuferungen» seien nicht zu verleugnen. Sie führten zu Klagen, «insbesondere von Privatpersonen, die sich belästigt fühlen und von Geschäftsleuten, die das Abwandern ihrer Kundschaft befürchten».

BG-Entscheidung 6C_1/2008, mehr Information unter www.snurl.com/sosf080301

EU AUSSCHAFFUNGSPOLITIK

Richtlinie der Schande

Das Europäische Parlament hat am 18. Juni 2008 die so genannte «Rückführungsrichtlinie» gutgeheissen, die von den Mitgliedstaaten und den assoziierten Schengen-Staaten nun in nationales Recht umgesetzt werden muss. Sie sieht eine maximale Ausschaffungshaft von 18 Monaten vor. Die Behörden der Mitgliedstaaten müssen gegen Personen, die nicht «freiwillig» zurückkehren, Einreiseperrren von fünf Jahren verhängen, die für den gesamten Schengenraum gelten. Diese sind spätestens ab der Einführung des Schengener Informationssystems der zweiten Generation (SIS II) – voraussichtlich im nächsten Jahr – Schengenweit abrufbar.

Das Parlament beschloss die Richtlinie im Schnellverfahren nach nur einer Lesung. Der Abstimmung war ein geheimer «Trialog» zwischen dem zuständigen Parlamentsausschuss für Bürgerrechte, Justiz und Inneres, der Kommission und dem Ministerrat (der Vertretung der nationalen Regierungen vorausgegangen). Immerhin zog die Verabschiedung der Richtlinie erstmals Proteste der Herkunftsstaaten von ImmigrantInnen nach sich. Dass die Schweiz nun gezwungen ist, die im Ausländergesetz vorgesehene Haft-

dauer von zwei Jahren auf den neuen Schengen-Standard zu reduzieren, zeigt nicht die Liberalität der EU, sondern die politische und rechtliche Verrohung der Schweiz.

Weitere Infos unter www.no-fortress-europe.eu und www.statewatch.org/asylum/obserasylum.htm

TOD EINES ASYLSUCHENDEN

Flucht vor der Polizei in den Tod

Am 5. Juni 2008 wurde die Leiche eines 24-jährigen nigerianischen Asylsuchenden bei einem elsässischen Kraftwerk unterhalb von Basel aus dem Rhein geborgen. Am 30. Mai war Andy Bestman in Basel vor einer Polizeikontrolle geflüchtet und in den Rhein gesprungen. Der Vorfall wurde erst bekannt, nachdem Telebasel am 13. Juni darüber berichtete und einen Augenzeugen zu Wort kommen liess, der der Polizei unterlassene Hilfeleistung vorwarf. Nach Aussagen der Staatsanwaltschaft habe Bestman sich in der Drogenszene aufgehalten und verdächtig verhalten.

Siehe www.telebasel.tv, Archiv, Beitrag v. 13.6.2008)

TOD IM FLUGHAFENGEFÄNGNIS

Beugehaft-Opfer in Kloten

Drei Monate nach der Einführung der Beugehaft im Ausländerrecht hat die Massnahme ein erstes Todesopfer gefordert: Anfangs März starb der 40-jährige Somalier Abdi Daud an Tuberkulose.

Zuletzt im Flughafengefängnis Kloten inhaftiert, war er wegen Gelenkschmerzen mit Cortison behandelt worden. Cortison hemmt die körpereigenen Abwehrkräfte im Kampf gegen den Tuberkulose-Erreger. Für augenauf ist klar: «Abdi Daud hat die systematische Reduktion der medizinischen Betreuung von abgewiesenen Flüchtlingen nicht überlebt»

Näheres in WOZ v. 29.5.2008

KANTON ZÜRICH

Ombudsmann kritisiert Migrationsamt

In seinem Tätigkeitsbericht für 2007 rügt der Ombudsmann die lange Bearbeitungsdauer für Gesuche und den unhöflichen Ton gegenüber den Betroffenen. In einem der zitierten Fälle habe ein Gesuchsteller zweieinhalb Jahre warten müssen, bis der Nachzug der Tochter seiner Ehefrau in die Schweiz bewilligt wurde. Viele Fälle seien erst nach der Intervention des Ombudsmannes an die Hand genommen worden, nachdem die Betroffenen zuvor immer wieder vergebens nachgefragt hatten.

Siehe www.snurl.com/080302, S. 16 und 17

»



KURZ UND KLEIN



FAMILIE COMAGIC

Zürichs Regierungsrat bleibt hart

Die Zürcher Fremdenpolizei hat im Geist wohl den Schritt zum modernen neuen Namen «Migrationsamt» noch nicht geschafft. Die beiden 14jährigen Zwillingstöchter Aleksandra und Tijana Comagic sollen zusammen mit ihrer Mutter nach Serbien ausgeschafft werden, obwohl sie seit 13 Jahren in der Schweiz leben. Eine breite überparteiliche Solidaritätsbewegung im Zürcher Enge-Quartier sammelte über 2000 Unterschriften. Dennoch bestätigte der Zürcher Regierungsrat am 7. Mai den Entscheid des Migrationsamts.

GESUNDHEIT VON MIGRANTINNEN


Kein Interesse im Parlament

Mit 99 zu 56 Stimmen lehnte der Nationalrat am 5. Juni 2008 eine parlamentarische Initiative von Anne-Catherine Menétrey-Savary ab. Die bei den letzten Wahlen nicht mehr angetretene Parlamentarierin hatte eine Änderung des Krankenversicherungsgesetzes gefordert: Danach sollten ÄrztInnen bei der Behandlung fremdsprachiger PatientInnen einE DolmetscherIn beziehen können, deren Arbeit entweder aus der Grundversicherung oder von der öffentlichen Hand gezahlt werden sollte. Die bürgerliche Mehrheit würgte den Vorstoss ab.
www.snurl.com/sosf080303

ANZEIGE

Oranis Offset druckt mit Oekofarben!

Hohenbühlweg 4 • 7002 Chur

Fon: 081 252 45 92 • E-Mail: oranis@spin.ch


Mit Oekoschwarz sehen sie noch schwärzer als Christoph Mörgeli!

AUG-VERSCHÄRFUNG GEFORDERT

Integrative Schnüffelei

Die Staatspolitische Kommission des Nationalrats fordert eine neuerliche Verschärfung des Ausländergesetzes (AuG). Am 26. Juni 2008 befürwortete sie die Parlamentarischen Initiativen von Gerhard Pfister (CVP) und Philipp Müller (FDP). ImmigrantInnen sollen nur noch dann Niederlassungsbewilligungen erhalten, wenn sie «verbindliche Integrationskriterien» erfüllen. Die Fremdenpolizeien sollen zudem bereits erteilte C-Bewilligungen wieder entziehen können, wenn die Betroffenen «mit ihrem Verhalten erkennen lassen, dass sie extremistische und fundamentalistische Ansichten (auch innerfamiliär) vertreten». Dies ist faktisch ein Aufruf zur Schnüffelei.

NÜTZLICHE ÜBERSICHT

Rückübernahme- Abkommen

Im Rahmen eines Forschungsprojekts zur «Rückkehr»-Politik der europäischen Staaten hat das «Robert-Schuman-Centre for advanced studies» einen Überblick über bilaterale Rückübernahme-Abkommen erstellt. Interaktive Grafiken zeigen, dass die Dichte dieser Ausschaffungsverträge in den vergangenen Jahrzehnten enorm zugenommen hat. Die Schweiz gehört zur Spitzengruppe.

www.snurl.com/sosf080304

KIOSK

DEUTSCHLAND

15 Jahre ohne Grundrecht auf Asyl

1993 hob der Bundestag das Grundrecht auf Asyl, das seit 1949 in Art. 16 des Grundgesetzes der BRD enthalten war, auf. In seiner kleinen «Bürgerinformation» präsentiert das Grundrechtekomitee diese Verfassungsänderung als eine politische Fortsetzung rassistischer Gewalt und zeigt, wie sich die deutsche Öffentlichkeit in diesen fünfzehn Jahren an eine systematische Entrechtung gewöhnt hat. »

IMPRESSUM

Bulletin

Solidarité sans frontières
erscheint viermal jährlich

Auflage dieser Ausgabe:

5000 deutsch / 950 französisch

Beglaubigte Auflage WEMF:

3559 deutsch / 728 französisch

Gestaltung und Satz:

Simone Kaspar, simoqua.ch

Druck: Oranis Offset, Chur

Versand: Toleranz95, Chur

Redaktion: Heiner Busch,

Balthasar Glättli

Übersetzungen: Olivier von Allmen,

Alain Perrinjaquet,

Sylvie Colbois, Nicole Weiss

Lektorat: Sosf

Fotos: François Graf, Carine Roth,

Werner Wyss

Redaktionsschluss für die nächste

Ausgabe: 21. Oktober 2008

Wir behalten uns vor,

LeserInnenbriefe zu kürzen

Mitgliederbeitrag 2008 inkl. Abo:

70.– Verdienende / Fr. 100.– Paare

/ Fr. 30.– Nichtverdienende /

120.– Organisationen

Abo: Einzelpersonen 30.– /

Organisationen 50.–

Herausgeberin:

Solidarité sans frontières,

Neuengasse 8, 3011 Bern

(Zusammenschluss AKS / BODS)

Fon 031 311 07 70

Fax 031 311 07 75

sekretariat@sosf.chwww.sosf.ch

PC-Konto 30-13574-6



KIOSK



Dem traurigen Jahrestag widmet auch das «Friedensforum» einen Schwerpunkt: Themen sind unter anderem: Wer erhält (noch) Schutz nach deutschem Asylrecht, der Bleiberechtsbeschluss der deutschen Innenminister, Frontex und die Abschottung der EU-Grenzen, das alltägliche Elend unter dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Komitee für Grundrechte und Demokratie: 15 Jahre ohne Grundrecht auf Asyl, Köln 2008, 27 S., Euro 1,-
(8 Ex. für Eur. 5,-, Bestelladresse: Aquinostr. 7-11, D-50670 Köln, Tel. 0049-221-972 69 20, www.grundrechtekomitee.de

Friedensforum 3/2008: Flüchtlinge ohne Recht auf Asyl, Juni/Juli 2008 (Einzelheft Eur. 3,- plus Versand; Bestellung über www.friedenskooperative.de/ff.htm

OHNE RECHTE KÄMPFERISCH

Frantz Fanon neu gelesen

Ilemini entwickelt seine Argumentation ausgehend von einer Relektüre von Fa-

nons «Verdammten dieser Erde». Seine zentrale These ist, dass sich weltweit eine neue Klasse von überausgebeuteten und entrechteten ArbeiterInnen entwickelt. Vor diesem Hintergrund bewertet er die exemplarischen Kämpfe der Sans-papiers in Frankreich neu, allerdings unter Benutzung bestimmter genereller Kategorien, die Fanon bereits anhand seiner Betrachtung des Kampfes um die Dekolonisierung entwickelt hat.

Ilemini, Claude: Les damnés de la civilisation, Les cahiers du quotidien des sans-papiers, No. 1, avril 2008 www.snurl.com/sosf080305

MIGRATIONSPOLITIK IN DER SCHWEIZ

«Rechts-populistisches Trommelfeuer»

Skenderovic und D'Amato zeigen in parallelen Schritten den Aufstieg der «rechtspopulistischen» Organisationen und Parteien seit den 60er Jahren – von der Nationalen Aktion (heute: Schweizer Demokraten) und der Autopartei (Freiheitspartei) bis zur «neuen SVP» – und die migrationspolitischen Debat-

ten. Deutlich wird dabei zugleich, wie sehr die Rechts-Aussen-Parolen von der «Mitte» übernommen und in gesetzgeberische Programme übersetzt wurden. Der Zürcher Rechtsanwalt Marc Specha gibt auf fünf Seiten einen schnellen und informativen Überblick über die vom «rechtspopulistischen Trommelfeuer» angetriebene Gesetzgebung im Asyl-, Ausländer- und Einbürgerungsrecht von der Annahme des Drei-Kreise-Modells 1991 bis zu derzeit hängigen Initiativen.

Skenderovic, Damir/D'Amato, Gianni: Mit dem Fremden politisieren. Rechtspopulismus und Migrationspolitik in der Schweiz seit den 1960er Jahren, Zürich (Chronos) 2008, 290 S., Fr. 58.-
Specha, Marc: Legiferitis – ausländerfeindliche Gesetzgebungsmaschinerie gegen Grund- und Menschenrechte, in: Neue Wege Nr. 7-8/2008, S. 223-227 (Doppelheft Fr. 10,-, Abo Fr. 60,-; www.neuewege.ch; info@neuewege.ch, Tel. 044-447 40 48



Schwerer Stand am Stammtisch

Den langjährigen Layouter des Sossf-Bulletins hielt der Staatschutz für einen Agitator Moskaus – heute ist Martin Schwander Regierungsmitglied einer mittelgrossen Gemeinde und setzt im Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit auf die Gewerkschaften.

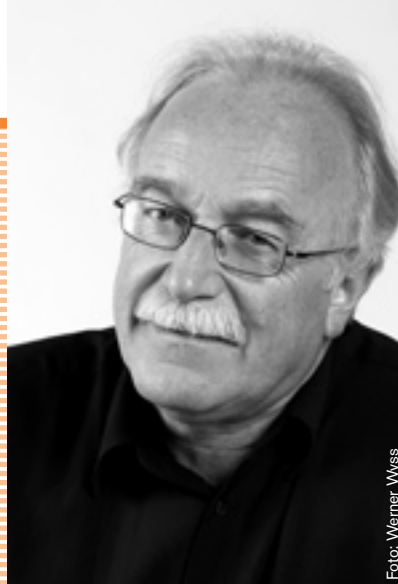


Foto: Werner Wyss

Er war von Anfang an mit dabei: 1988 begann Martin Schwander mit der Gestaltung der Rundbriefe der BODS, einer Vorläuferorganisation von Solidarité sans frontières. Mit der Einführung des neuen Bulletin-Layouts endete anfangs Jahr auch Schwanders Tätigkeit für die Organisation.

Sein Fazit nach zwanzig Jahren? «Es war immer spannend, und zeitweise auch etwas chaotisch.» Ähnlich liesse sich wohl auch die bewegte Biografie des 59-Jährigen umschreiben: Als junger

«Ich bin keine Gefahr mehr für das System.»

Mann verbrachte Schwander wegen Verweigerung des Militärdienstes sieben Monate im Gefängnis und durfte dann wegen fehlendem Leumundzeugnis nicht studieren. «Gross wurde ich stattdessen mit Solidaritätsarbeit, etwa im Kampf gegen die Überfremdungsinisiativen von James Schwarzenbach.» Schwander trat der Partei der Arbeit (PdA) bei, wo er bald zum Führungszirkel gehören sollte. Mitte der siebziger Jahre bekam er einen Job im Schweizer Büro der sowjetischen Nachrichtenagentur Novosti, weswegen er vom Staatschutz intensiv beobachtet wurde: «Die waren ideologisch verblendet und dachten, dass all meine Aktivitäten von Moskau aus gesteuert wurden.» Bei seinem Nachbar wollten die Schnüffler gar ein Zimmer mieten, um ihn besser observieren zu können. Dann beschloss der Bundesrat, Novosti zu schliessen. Schwanders Chef wurde des Landes verwiesen

und er selber hatte Mühe, eine neue Stelle zu finden. «Nach Zwischenstationen beim Verband der Schweizerischen Studentenschaften VSS und bei der PdA Schweiz machte ich mich selbstständig und gründete ComTex, ein Text- und Layoutbüro.» Während seine Frau auswärts arbeitete, konnte er fortan zuhause seine Firma aufbauen und zu seinen vier Kindern schauen.

Heute ist Schwander Redaktor und Layouter unterschiedlichster Publikationen, etwa der Zeitschrift der Friedensbewegung oder der Hauszeitung eines Krankenhauses. Seit drei Jahren amtiert er zudem als Gemeinderat von Oberburg im Emmental. «Natürlich habe ich mich ein Stück weit angepasst und bin keine Gefahr für das System mehr», sagt Schwander dazu.

Und welche Strategie im Kampf für eine bessere Migrationspolitik empfiehlt der derzeit einzige Kommunist in einer Deutschschweizer Exekutive? «Es gibt wohl kein Patentrezept gegen die stark verbreitete Fremdenfeindlichkeit. In den Dorfbeizen habe ich einen schweren Stand.» Wichtig sei, überhaupt zu argumentieren und beharrlich zu bleiben, ohne sich dabei zu viele Illusionen zu machen. Die Beharrlichkeit schätzt Schwander auch an Solidarité sans frontières: «Es gelingt ihnen immer wieder, neue Kräfte zu mobilisieren.» Am meisten traut der Präsident des Emmentalischen Gewerkschaftsbundes aber den Gewerkschaften zu: «Aktionen wie der Streik auf dem Bau sind eine grosse Chance. Dort kämpfen Schweizer und Ausländer Seite an Seite. Teile-und-Herrsche-Strategien gehen so plötzlich nicht mehr auf.»

Dinu Gautier

**Samstag,
13. September 2008
13.30 Uhr**

Demonstration «Bleiberecht für alle!»

Besammlung Schützenmatte, Bern

**Geplant sind gemeinsame
Anfahrten im Zug und Busse.
Vgl. Veranstaltungskalender im
Dossier (S. 5-8) und vor allem
www.ohneuns.ch**

Unterstützt von (Stand 5.8.2008)

ATTAC Schweiz; ALAS Verein Lateinamerika-Schweiz; Anlaufstelle für Sans-Papiers Basel; augenauf Basel, Bern und Zürich; Asylgruppe Schaffhausen; l'Autre Syndicat; Basta! Basels starke Alternative; Bleiberecht für alle! Bern; Bleiberecht Kollektiv Zürich; CCSI Centre de Contact Suisse.sse.s-Immigré.e.s Fribourg; CCSI Genève; CSP Centre social protestant Vaud; cfd-die feministische friedensorganisation; Collectif des Sans-Papiers la Côte; Comedia, die Mediengewerkschaft; Coordination Asile Lausanne; Coordination Asile Riviera; Coordination Asile Vaud; DIDF Fédération der Demokratischen Arbeitervereine; FAUCH Regionalgruppe Murifeld und Thun; Groupe actions des Etats Généraux Vaudois; grundrechte.ch; Grüne Partei Schweiz; IDGP (Demokratische MigrantenInnen-Plattform der Schweiz); IFIR International Federation of Iraqi Refugees; Interprofessionelle Gewerkschaft der ArbeiterInnen Basel; Junge Alternative; Junge Grüne Schweiz; Juso Schweiz; Kutüsch Kurdisch-türkisch-schweizerische Kulturvereinigung; MOUREDIN Mouvement pour la Dignité des Noirs; MPS Fribourg; Plateforme Suisse des Sans-Papiers; Solidarité sans frontières; Solidaritätsnetz Region Basel; Solidaritätsnetz Sans-Papiers Region Bern; Solidaritätsnetz Ostschweiz; Sorcières en Colère - Collectif féministe antiraciste Lausanne; SOS Asile; Union der ArbeiterInnen ohne geregelten Aufenthalt Basel; Worker-Communist Party of Iraq